

Pressespiegel Jugendpreis



Zusammenstellung: Heidi Gamper

Pressemitteilung

06.09.2019

Jugendpreis für ehrenamtlichen Einsatz geht nach Schenna

Südtirols Katholische Jugend (SKJ) vergibt seit 1988 jedes Jahr den Jugendpreis an Personen, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit Vorbild für die heutige Jugend sein können. In diesem Jahr erhält Eva Klotzner aus Schenna den Preis. Bei der Veranstaltung zur Eröffnung des Arbeitsjahres „Let's start – Auf an Ratscher!“ am 13. September wird der Preis überreicht. SKJ hat im Vorfeld ein Interview mit ihr geführt.

1) SKJ: „Wie bist du zur Kinder- und Jugendarbeit gekommen?“

Ich war schon als Kind in der Jungschargruppe aktiv. Nach der Mittelschule wurde ich Gruppenleiterin bei der Jungschar und Mitglied bei Südtirols Katholischer Jugend. Bald schon war ich dann Ortsverantwortliche der SKJ-Gruppe Schenna. Zudem durfte ich auf Bezirksebene mitarbeiten.

2) SKJ: „Du warst sieben Jahre Ortsverantwortliche. Welche Aktionen habt ihr als Ortsgruppe organisiert?“

Wir haben vor allem wöchentliche SKJ-Stunden organisiert, immer am Freitag. Eine Aktion die ich bis heute begleiten darf, ist die Gestaltung der Ostermesse. Wir treffen uns um 5 Uhr in der Früh in der Pfarrkirche und singen und beten gemeinsam. Die Aktionen auf Landesebene wie z.B. die Adventskalenderaktion haben wir als Ortsgruppe immer gerne unterstützt. Es war schön zu sehen, dass wir am Anfang eine kleine Gruppe waren und stetig gewachsen sind.

3) SKJ: „Du hast auch auf Bezirks- und Landesebene mitgearbeitet. Welche Erlebnisse sind dir von deiner SKJ-Zeit in Erinnerung geblieben?“

Da gibt es zwei Erlebnisse. Zum einen haben wir als Bezirk Meran gemeinsam Apfelsaft gemacht und diesen verkauft und den Erlös für den Bau des Jugendhauses Hahnebaum gespendet. Zum anderen war ich zwei Jahre lang in den verschiedensten Ortsgruppen unterwegs um das Liederbuch „Ein Kreis beginnt zu Leben 2“ vorzustellen. Das war toll so viele Jugendliche kennenzulernen, die alle dieselbe Leidenschaft teilen.

4) SKJ: „Du warst öfters ehrenamtlich in Afrika tätig. Was hast du da gemacht?“

Ich war einmal für ein halbes Jahr in einer Krankenstation tätig und dann ein zweites Mal für eine Woche beim Projekt "72 Stunden ohne Kompromiss". Das halbe Jahr verbrachte ich in Uganda. Diese Möglichkeit hatte sich eigentlich zufällig ergeben. Nach meiner Ausbildung wollte ich nicht gleich ins Arbeitsleben einsteigen und gerade zu der Zeit hielt Pater Antony einen Vortrag bei uns in Schenna. An diesem Abend unterhielt ich mich mit ihm und beschloss für ein halbes Jahr nach Uganda zu gehen. Bekannte von mir waren auch schon dort gewesen. Es war eine spontane Entscheidung, die ich aber nie bereut habe. Ich glaube, sonst würde mir etwas fehlen.

Das zweite Mal war ich mit zwei Südtirolerinnen in der Zentralafrikanischen Republik. Wir durften da im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ mit den Jugendlichen der Pfarrei zwei Häuser renovieren, in denen ältere Menschen der Pfarrei Platz finden sollten. Diese Woche war für mich sehr bewegend. In der ersten Nacht haben wir schon Schüsse gehört. Der Krieg ist dort leider Alltag. Zu sehen, dass junge Menschen sich trotz der aussichtslosen Situation für solche Projekte engagieren, war für mich sehr ermutigend.

5) SKJ: „Wie wichtig sind dir die drei Säulen von Südtirols Katholischer Jugend?“

Ich finde die drei Säulen „Christ sein, solidarisch sein und jung sein“ einfach schön. Als Ortsverantwortliche habe ich immer versucht allen dreien ihren Platz zu geben. Die Säule „Jung sein“ ist für mich sehr wichtig, weil ich denke, dass viele junge Menschen durch den Leistungsdruck gar nicht mehr "einfach nur jung sein" können. Bei Südtirols Katholischer Jugend können sie sein, wie sie sind ohne etwas leisten zu müssen.

6) SKJ: „Ist es schwierig junge Menschen heute für das Ehrenamt zu begeistern?“

Vor zehn oder mehr Jahren war es vielleicht einfacher. Denn nach einigen Jahren Mitglied war es fast ein logischer nächster Schritt auch Verantwortung zu übernehmen. Heute ist das nicht mehr so. Die Jugendlichen sind oft schon bei anderen Vereinen engagiert und es ist ja gut, dass man auch „Nein sagen“ kann. Doch wenn man selbst begeistert ist von einer Sache, fällt es einem leicht, Andere zu motivieren.

7) Was hat dir rückblickend dein ehrenamtliches Engagement fürs Leben mitgegeben?

Ich bin sehr dankbar, dass ich den Weg ins Ehrenamt gefunden habe. Bei der Jungchar und SKJ habe ich eine gute Grundlage erhalten und konnte vieles fürs Leben mitnehmen. Durch die verschiedenen Kurse und die Erfahrungen lernte ich z.B. wie man Sitzungen leitet, Dynamiken in der Gruppe, aber auch wie man Durststrecken gemeinsam durchsteht oder Erfolge gemeinsam feiert. Das Ehrenamt hat mich zu der Person gemacht, die ich jetzt bin.

8) SKJ: „Freust du dich den Jugendpreis entgegenzunehmen?“

Ich freue mich sehr. Ich war ehrlich überrascht, als ich davon hörte und fühle mich wertgeschätzt. Es ist für mich eine große Motivation mich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren.

Artikel vom Freitag, 6. September 2019

Jugendpreis für ehrenamtlichen Einsatz geht nach Schenna

Südtirols Katholische Jugend (SKJ) vergibt seit 1988 jedes Jahr den Jugendpreis an Personen, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit Vorbild für die heutige Jugend sein können. In diesem Jahr erhält Eva Klotzner aus Schenna den Preis. Bei der Veranstaltung zur Eröffnung des Arbeitsjahres „Let's start – Auf an Ratscher!“ am 13. September wird der Preis überreicht.



Jugendpreisträgerin 2019 Eva Klotzner und Simon Klotzner, 1. Landesleiter von Südtirols Katholischer Jugend. - Foto: SKJ

Eva Klotzner ist 29 Jahre alt und lebt in Schenna. Sie war viele Jahre in Südtirols Katholischer Jugend tätig und ist heute noch als „alte“ Jugendliche gern dabei. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Krankenpflegerin ist sie aktives Mitglied in verschiedenen ehrenamtlichen Vereinen wie dem Pfarrgemeinderat und der Volkstanzgruppe.

Schon als Kind war Klotzner in der Jungschargruppe aktiv. Nach der Mittelschule wurde sie Gruppenleiterin bei der Jungschar und Mitglied bei Südtirols Katholischer Jugend. Bald schon war sie dann 7 Jahre lang Ortsverantwortliche der SKJ-Gruppe Schenna, wo sie verschiedene Aktionen organisierte und arbeitete auch auf Bezirksebene mit. „Es war schön zu sehen, dass wir am Anfang eine kleine Gruppe waren und stetig gewachsen sind. Es ist immer toll so viele Jugendliche kennen zu lernen, die alle dieselbe Leidenschaft teilen“, so die 29-jährige.

Zu Besuch in Afrika

Eva Klotzner zeichnet sich als Preisträgerin außerdem dadurch aus, dass sie einmal für ein halbes Jahr in einer Krankenstation in Uganda tätig war. Diese Möglichkeit hatte sich für sie eigentlich zufällig ergeben. „Nach meiner Ausbildung wollte ich nicht gleich ins Arbeitsleben einsteigen und gerade zu der Zeit hielt Pater Antony einen Vortrag bei uns in Schenna. An diesem Abend unterhielt ich mich mit ihm und beschloss für ein halbes Jahr nach Uganda zu gehen. Bekannte von mir waren auch schon dort gewesen. Es war eine spontane Entscheidung, die ich aber nie bereut habe. Ich glaube, sonst würde mir etwas fehlen.“

Ein zweites Mal zu Besuch in Afrika in der Zentralafrikanischen Republik war Eva Klotzner gemeinsam mit 2 anderen Südtirolerinnen, als sie da im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ mit den Jugendlichen der Pfarrei 2 Häuser renovieren durfte, in denen ältere Menschen Platz finden sollten. „Diese Woche war für mich sehr bewegend. In der ersten Nacht haben wir schon Schüsse gehört. Der Krieg ist dort leider Alltag. Zu sehen, dass junge Menschen sich trotz der aussichtslosen Situation für solche Projekte engagieren, war für mich sehr ermutigend.“

Als Preisträgerin für den Jugendpreis fühle sich Klotzner sehr wertgeschätzt: „Es ist für mich eine große Motivation mich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren. Das Ehrenamt hat mich zu der Person gemacht, die ich jetzt bin.“

stol

www.stol.it, 06.09.2019

Jugendpreis für Eva Klotzner

erstellt: **08. September 2019, 13:27** In: **Gesellschaft** | Kommentare : **0**



Südtirols Katholische Jugend (SKJ) vergibt seit 1988 jedes Jahr den Jugendpreis. In diesem Jahr erhält Eva Klotzner aus Schenna den Preis.

Südtirols Katholische Jugend (SKJ) vergibt seit 1988 jedes Jahr den Jugendpreis an Personen, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit Vorbild für die heutige Jugend sein können. In diesem Jahr erhält Eva Klotzner aus Schenna den Preis.

Bei der Veranstaltung zur Eröffnung des Arbeitsjahres „Let's start – Auf an Ratscher!“ am 13. September wird der Preis überreicht. SKJ hat im Vorfeld ein Interview mit ihr geführt.

1) SKJ: „Wie bist du zur Kinder- und Jugendarbeit gekommen?“

Ich war schon als Kind in der Jungschargruppe aktiv. Nach der Mittelschule wurde ich Gruppenleiterin bei der Jungschar und Mitglied bei Südtirols Katholischer Jugend. Bald schon war ich dann Ortsverantwortliche der SKJ-Gruppe Schenna. Zudem durfte ich auf Bezirksebene mitarbeiten.

2) SKJ: „Du warst sieben Jahre Ortsverantwortliche. Welche Aktionen habt ihr als Ortsgruppe organisiert?“

Wir haben vor allem wöchentliche SKJ-Stunden organisiert, immer am Freitag. Eine Aktion die ich bis heute begleiten darf, ist die Gestaltung der Ostermesse. Wir treffen uns um 5 Uhr in der Früh in der Pfarrkirche und singen und beten gemeinsam. Die Aktionen auf Landesebene wie z.B. die Adventskalenderaktion haben wir als Ortsgruppe immer gerne unterstützt. Es war schön zu sehen, dass wir am Anfang eine kleine Gruppe waren und stetig gewachsen sind.

3) SKJ: „Du hast auch auf Bezirks- und Landesebene mitgearbeitet. Welche Erlebnisse sind dir von deiner SKJ-Zeit in Erinnerung geblieben?“

Da gibt es zwei Erlebnisse. Zum einen haben wir als Bezirk Meran gemeinsam Apfelsaft gemacht und diesen verkauft und den Erlös für den Bau des Jugendhauses Hahnebaum gespendet. Zum anderen war ich zwei Jahre lang in den verschiedensten Ortsgruppen unterwegs um das Liederbuch „Ein Kreis beginnt zu Leben 2“ vorzustellen. Das war toll so viele Jugendliche kennenzulernen, die alle dieselbe Leidenschaft teilen.

4) SKJ: „Du warst öfters ehrenamtlich in Afrika tätig. Was hast du da gemacht?“

Ich war einmal für ein halbes Jahr in einer Krankenstation tätig und dann ein zweites Mal für eine Woche beim Projekt „72 Stunden ohne Kompromiss“. Das halbe Jahr verbrachte ich in Uganda. Diese Möglichkeit hatte sich eigentlich zufällig ergeben. Nach meiner Ausbildung wollte ich nicht gleich ins Arbeitsleben einsteigen und gerade zu der Zeit hielt Pater Antony einen Vortrag bei uns in Schenna. An diesem Abend unterhielt ich mich mit ihm und beschloss für ein halbes Jahr nach Uganda zu gehen. Bekannte von mir waren auch schon dort gewesen. Es war eine spontane Entscheidung, die ich aber nie bereut habe. Ich glaube, sonst würde mir etwas fehlen.

Das zweite Mal war ich mit zwei Südtirolerinnen in der Zentralafrikanischen Republik. Wir durften da im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ mit den Jugendlichen der Pfarrei zwei Häuser renovieren, in denen ältere Menschen der Pfarrei Platz finden sollten. Diese Woche war für mich sehr bewegend. In der ersten Nacht haben wir schon Schüsse gehört. Der Krieg ist dort leider Alltag. Zu sehen, dass junge Menschen sich trotz der aussichtslosen Situation für solche Projekte engagieren, war für mich sehr ermutigend.

5) SKJ: „Wie wichtig sind dir die drei Säulen von Südtirols Katholischer Jugend?“

Ich finde die drei Säulen „Christ sein, solidarisch sein und jung sein“ einfach schön. Als Ortsverantwortliche habe ich immer versucht allen dreien ihren Platz zu geben. Die Säule „Jung sein“ ist für mich sehr wichtig, weil ich denke, dass viele junge Menschen durch den Leistungsdruck gar nicht mehr „einfach nur jung sein“ können. Bei Südtirols Katholischer Jugend können sie sein, wie sie sind ohne etwas leisten zu müssen.

6) SKJ: „Ist es schwierig junge Menschen heute für das Ehrenamt zu begeistern?“

Vor zehn oder mehr Jahren war es vielleicht einfacher. Denn nach einigen Jahren Mitglied war es fast ein logischer nächster Schritt auch Verantwortung zu übernehmen. Heute ist das nicht mehr so. Die Jugendlichen sind oft schon bei anderen Vereinen engagiert und es ist ja gut, dass man auch „Nein sagen“ kann. Doch wenn man selbst begeistert ist von einer Sache, fällt es einem leicht, Andere zu motivieren.

7) Was hat dir rückblickend dein ehrenamtliches Engagement fürs Leben mitgegeben?
Ich bin sehr dankbar, dass ich den Weg ins Ehrenamt gefunden habe. Bei der Jungschar und SKJ habe ich eine gute Grundlage erhalten und konnte vieles fürs Leben mitnehmen. Durch die verschiedenen Kurse und die Erfahrungen lernte ich z.B. wie man Sitzungen leitet, Dynamiken in der Gruppe, aber auch wie man Durststrecken gemeinsam durchsteht oder Erfolge gemeinsam feiert. Das Ehrenamt hat mich zu der Person gemacht, die ich jetzt bin.

8) SKJ: „Freust du dich den Jugendpreis entgegenzunehmen?“
Ich freue mich sehr. Ich war ehrlich überrascht, als ich davon hörte und fühle mich wertgeschätzt. Es ist für mich eine große Motivation mich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren.

Interview: Heidi Gamper

Zur Person: Eva Klotzner ist 29 Jahre alt und lebt in Schenna. Sie war viele Jahre in Südtirols Katholischer Jugend tätig und ist heute noch als „alte“ Jugendliche gern dabei. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Krankenpflegerin ist sie aktives Mitglied in verschiedenen ehrenamtlichen Vereinen wie dem Pfarrgemeinderat und der Volkstanzgruppe.

www.tageszeitung.it , 08.09.2019

The screenshot shows a browser window with the URL `...-suche/7tx_accfunnews_suche%5Baction%5D=showResult&tx_accfunnews_suche%5Bcontroller%5D=Meldung&cHash=7b6023d621d9dd47b5dce67c2090961e`. The page header includes 'NACHRICHTEN.it' and a search bar. The main content area features a news item with the following details:

- Date: 2019-09-07 | Lokal
- Title: **Eva Klotzner aus Schenna bekommt den Jugendpreis der SKJ**
- Text: *Der Jugendpreis für ehrenamtlichen Einsatz geht in diesem Jahr nach Schenna. Ausgezeichnet wird Eva Klotzner, die sich seit vielen Jahren in der Jungschar und der Katholischen Jugend engagiert. Außerdem hat sie zwei Mal bei Hilfsprojekten in Afrika mitgearbeitet. Eva Klotzner bekommt den Preis am nächsten Freitag, wenn Südtirols Katholische Jugend offiziell ins neue Arbeitsjahr startet.*
- Video player: 00:06 / 01:00

www.nachrichten.it, 07.09.2019

Browser tabs: New Tab, MyWay, suedtirol1.it :: Südtirolerin des Tages

URL: /tages-eva-klotzner/ref/1741/

anmelden | Suche auf suedtirol1.it

Mein Radio
SÜDTIR(1)L
Südtirols bester Musikmix!

🏠 | **MUSIK** | **INFORMATION** | **COMEDY** | **WERBUNG** | **KONTAKT**

📱 | 📧 | 📧 | 📧 | 📧

← zurück

Südtirolerin des Tages: Eva Klotzner
12.09.2019

Name: Eva Klotzner
Alter: 29
Aus: Schenna
Beruf: Krankenpflegerin

Seit 1988 übergibt Südtirols Katholische Jugend jährlich den Jugendpreis an eine Person, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz ein Vorbild für die Jugend ist. Jugendpreisträgerin 2019 ist Eva Klotzner aus Schenna. Der Preis wird ihr morgen, Freitag 13. September, bei der Veranstaltung zur Eröffnung des neuen Arbeitsjahres "Let's start - Auf an Ratscher", überreicht. Für ihren jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz bei der SKJ küren wir sie heute zu unserer Südtirolerin des Tages.



1/1 ▶

▶ 00:00 / 01:57 ⬇

← zurück | 🖨️ drucken

<http://www.suedtirol1.it/beitrag/suedtirolerin-des-tages-eva-klotzner/ref/1741/>, 12.09.2019

Jugendpreis für ehrenamtlichen Einsatz geht nach Schenna

Südtirols Katholische Jugend (SKJ) vergibt seit 1988 jedes Jahr den Jugendpreis an Personen, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit Vorbild für die heutige Jugend sein können. In diesem Jahr erhält Eva Klotzner aus Schenna den Preis. Bei der Veranstaltung zur Eröffnung des Arbeitsjahres „Let's start – Auf an Ratscher!“ am 13. September wird der Preis überreicht. SKJ hat im Vorfeld ein Interview mit ihr geführt.



Foto: Südtirols Katholische Jungschar

SKJ: „Wie bist du zur Kinder- und Jugendarbeit gekommen?“

Ich war schon als Kind in der Jungschargruppe aktiv. Nach der Mittelschule wurde ich Gruppenleiterin bei der Jungschar und Mitglied bei Südtirols Katholischer Jugend. Bald schon war ich dann Ortsverantwortliche der SKJ-Gruppe Schenna. Zudem durfte ich auf Bezirksebene mitarbeiten.

SKJ: „Du warst sieben Jahre Ortsverantwortliche. Welche Aktionen habt ihr als Ortsgruppe organisiert?“

Wir haben vor allem wöchentliche SKJ-Stunden organisiert, immer am Freitag. Eine Aktion die ich bis heute begleiten darf, ist die Gestaltung der Ostermesse. Wir treffen uns um 5 Uhr in der Früh in der Pfarrkirche und singen und beten gemeinsam. Die Aktionen auf Landesebene wie z.B. die Adventskalenderaktion haben wir als Ortsgruppe immer gerne unterstützt. Es war schön zu sehen, dass wir am Anfang eine kleine Gruppe waren und stetig gewachsen sind.

SKJ: „Du hast auch auf Bezirks- und Landesebene mitgearbeitet. Welche Erlebnisse sind dir von deiner SKJ-Zeit in Erinnerung geblieben?“

Da gibt es zwei Erlebnisse. Zum einen haben wir als Bezirk Meran gemeinsam Apfelsaft gemacht und diesen verkauft und den Erlös für den Bau des Jugendhauses Hahnebaum gespendet. Zum anderen war ich zwei Jahre lang in den verschiedensten Ortsgruppen unterwegs um das Liederbuch „Ein Kreis beginnt zu Leben 2“ vorzustellen. Das war toll so viele Jugendliche kennenzulernen, die alle dieselbe Leidenschaft teilen.

SKJ: „Du warst öfters ehrenamtlich in Afrika tätig. Was hast du da gemacht?“

Ich war einmal für ein halbes Jahr in einer Krankenstation tätig und dann ein zweites Mal für eine Woche beim Projekt „72 Stunden ohne Kompromiss“. Das halbe Jahr verbrachte ich in Uganda. Diese Möglichkeit hatte sich eigentlich zufällig ergeben. Nach meiner Ausbildung wollte ich nicht gleich ins Arbeitsleben einsteigen und gerade zu der Zeit hielt Pater Antony einen Vortrag bei uns in Schenna. An diesem Abend unterhielt ich mich mit ihm und beschloss für ein halbes Jahr nach Uganda zu gehen. Bekannte von mir waren auch schon dort gewesen. Es war eine spontane Entscheidung, die ich aber nie bereut habe. Ich glaube, sonst würde mir etwas fehlen.

Das zweite Mal war ich mit zwei Südtirolerinnen in der Zentralafrikanischen Republik. Wir durften da im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ mit den Jugendlichen der Pfarrei zwei Häuser renovieren, in denen ältere Menschen der Pfarrei Platz finden sollten. Diese Woche war für mich sehr bewegend. In der ersten Nacht haben wir schon Schüsse gehört. Der Krieg ist dort leider Alltag. Zu sehen, dass junge Menschen sich trotz der aussichtslosen Situation für solche Projekte engagieren, war für mich sehr ermutigend.

SKJ: „Wie wichtig sind dir die drei Säulen von Südtirols Katholischer Jugend?“

Ich finde die drei Säulen „Christ sein, solidarisch sein und jung sein“ einfach schön. Als Ortsverantwortliche habe ich immer versucht allen dreien ihren Platz zu geben. Die Säule „Jung sein“ ist für mich sehr wichtig, weil ich denke, dass viele junge Menschen durch den Leistungsdruck gar nicht mehr „einfach nur jung sein“ können. Bei Südtirols Katholischer Jugend können sie sein, wie sie sind ohne etwas leisten zu müssen.

SKJ: „Ist es schwierig junge Menschen heute für das Ehrenamt zu begeistern?“

Vor zehn oder mehr Jahren war es vielleicht einfacher. Denn nach einigen Jahren Mitglied war es fast ein logischer nächster Schritt auch Verantwortung zu übernehmen. Heute ist das nicht mehr so. Die Jugendlichen sind oft schon bei anderen Vereinen engagiert und es ist ja gut, dass man auch „Nein sagen“ kann. Doch wenn man selbst begeistert ist von einer Sache, fällt es einem leicht, Andere zu motivieren.

SKJ: Was hat dir rückblickend dein ehrenamtliches Engagement fürs Leben mitgegeben?

Ich bin sehr dankbar, dass ich den Weg ins Ehrenamt gefunden habe. Bei der Jungschar und SKJ habe ich eine gute Grundlage erhalten und konnte vieles fürs Leben mitnehmen. Durch die verschiedenen Kurse und die Erfahrungen lernte ich z.B. wie man Sitzungen leitet, Dynamiken in der Gruppe, aber auch wie man Durststrecken gemeinsam durchsteht oder Erfolge gemeinsam feiert. Das Ehrenamt hat mich zu der Person gemacht, die ich jetzt bin.

SKJ: „Freust du dich den Jugendpreis entgegenzunehmen?“

Ich freue mich sehr. Ich war ehrlich überrascht, als ich davon hörte und fühle mich

wertgeschätzt. Es ist für mich eine große Motivation mich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren.

Interview: Heidi Gamper

www.unsertirol24.com, 06.09.2019

SKJ: Jugendpreis geht nach Schenna

EHRENAMT: Eva Klotzner ist glückliche Preisträgerin – Erfahrungen und Erinnerungen aus SKJ-Zeit – „Einfach nur jung sein“ ist wichtig

BOZEN/SCHENNA. Südtirols Katholische Jugend (SKJ) vergibt seit 1988 jährlich den Jugendpreis an Personen, die durch ehrenamtlichen Einsatz in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit ein Vorbild für die heutige Jugend sind. Heuer erhält Eva Klotzner aus Schenna den Preis. Bei der Veranstaltung zur Eröffnung des Arbeitsjahres „Let's start – Auf an Ratscher!“ am Freitag wird der Preis überreicht. Ein Gespräch mit der Preisträgerin.

„Dolomiten“: Wie bist du zur Kinder- und Jugendarbeit gekommen?

Eva Klotzner: Ich war schon als Kind in der Jungschargruppe aktiv. Nach der Mittelschule wurde ich Gruppenleiterin und Mitglied bei SKJ. Kurz danach wurde ich Ortsverantwortliche der SKJ-Gruppe Schenna. Zudem durfte ich auf Bezirksebene mitarbeiten.

„D“: Du warst 7 Jahre Ortsverantwortliche. Welche Aktionen habt ihr organisiert?

Klotzner: Vor allem die wöchentlichen SKJ-Stunden und die Ostermesse, deren Gestaltung ich bis heute begleite. Wir treffen uns um 5 Uhr morgens in der Pfarrkirche und singen und beten ge-

meinsam. Auf Landesebene haben wir die Adventskalenderaktion immer gerne unterstützt.

„D“: Du hast auch auf Bezirks- und Landesebene mitgearbeitet. Welche Erlebnisse sind dir von deiner SKJ-Zeit in Erinnerung geblieben?

Klotzner: Da gibt es 2. Zum einen haben wir als Bezirk Meran Apfelsaft gemacht und diesen verkauft. Den Erlös haben wir für den Bau des Jugendhauses „Hahnebaum“ gespendet. Zum anderen war ich 2 Jahre lang in mehreren Ortsgruppen unterwegs, um das Lieberbuch „Ein Kreis beginnt zu Leben 2“ vorzustellen. Es war toll, Jugendliche kennenzulernen, die dieselbe Leidenschaft teilen.

„D“: Du warst öfters ehrenamtlich in Afrika. Was hast du da gemacht?

Klotzner: Einmal war ich für 6 Monate in einer Krankenstation in Uganda. Das war eigentlich Zufall. Nach meiner Ausbildung wollte ich nicht sofort arbeiten. Zu der Zeit hielt Pater Antony einen Vortrag in Schenna. Ich habe mich mit ihm unterhalten und beschlossen, nach Uganda zu gehen. Das 2. Mal war ich mit 2 Südtirolerinnen in der Zentralafrika-



Die Jugendpreisträgerin Eva Klotzner und Simon Klotzner, 1. Landesleiter von SKJ.

nischen Republik. Wir haben im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ mit den Jugendlichen der Pfarrei 2 Häuser für ältere Menschen renoviert. Es war bewegend und ermutigend zu sehen, dass junge Menschen sich trotz des Krieges, der dort leider Alltag ist, für solche Projekte engagieren.

„D“: Wie wichtig sind dir die 3 Säulen von Südtirols Katholischer Jugend?

Klotzner: Ich finde die 3 Säulen „Christ sein, solidarisch sein und jung sein“ einfach schön. Ich habe immer versucht, allen Dreien ihren Platz zu geben. „Jung sein“ ist für mich sehr wichtig – viele junge Menschen können durch den Leistungsdruck nicht mehr „einfach nur jung sein“. Bei SKJ können sie sein, wie sie sind, ohne etwas leisten zu müssen.

„D“: Ist es schwierig, junge Menschen heute für das Ehren-

amt zu begeistern?

Klotzner: Früher war es vielleicht einfacher. Denn nachdem man einige Jahre lang Mitglied war, war der nächste logische Schritt, Verantwortung zu übernehmen. Heute ist das nicht mehr so. Doch wenn man selbst von einer Sache begeistert ist, fällt es leichter, Andere zu motivieren.

„D“: Was hat dir dein ehrenamtliches Engagement fürs Leben mitgegeben?

Klotzner: Ich bin dankbar, dass ich den Weg ins Ehrenamt gefunden habe. Ich habe eine gute Basis erhalten und konnte vieles fürs Leben mitnehmen. Ich habe gelernt, wie man Sitzungen leitet, Durststrecken gemeinsam durchsteht oder Erfolge feiert. Das Ehrenamt hat mich zu der Person gemacht, die ich jetzt bin.

„D“: Freust du dich, den Jugendpreis entgegenzunehmen?

Klotzner: Ich freue mich sehr und fühle mich wertgeschätzt. Ich war überrascht, als ich davon gehört habe. Es ist für mich eine große Motivation, mich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren.

Interview: Heidi Gamper

© Alle Rechte vorbehalten

Dolomiten, 10.09.2019

Eva Klotzner erhält heuer den Preis

Jugendpreis für ehrenamtlichen Einsatz geht nach Schenna

Freitag, 06. September 2019 | 18:20 Uhr





Die Jugendpreisträgerin 2019 Eva Klotzner und Simon Klotzner, Landesleiter von Südtirols Katholischer Jugend. Foto: SKJ und "klar.text" Redaktion.

Schriftgröße

Schenna – Südtirols Katholische Jugend (SKJ) vergibt seit 1988 jedes Jahr den Jugendpreis an Personen, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit Vorbild für die heutige Jugend sein können. In diesem Jahr erhält Eva Klotzner aus Schenna den Preis. Bei der Veranstaltung zur Eröffnung des Arbeitsjahres „Let's start – Auf an Ratscher!“ am 13. September wird der Preis überreicht.

SKJ hat im Vorfeld ein Interview mit ihr geführt.

1) SKJ: „Wie bist du zur Kinder- und Jugendarbeit gekommen?“

Ich war schon als Kind in der Jungschargruppe aktiv. Nach der Mittelschule wurde ich Gruppenleiterin bei der Jungschar und Mitglied bei Südtirols Katholischer Jugend. Bald schon war ich dann Ortsverantwortliche der SKJ-Gruppe Schenna. Zudem durfte ich auf Bezirksebene mitarbeiten.

2) SKJ: „Du warst sieben Jahre Ortsverantwortliche. Welche Aktionen habt ihr als Ortsgruppe organisiert?“

Wir haben vor allem wöchentliche SKJ-Stunden organisiert, immer am Freitag. Eine Aktion die ich bis heute begleiten darf, ist die Gestaltung der Ostermesse. Wir treffen uns um fünf Uhr in der Früh in der Pfarrkirche und singen und beten gemeinsam. Die Aktionen auf Landesebene wie etwa die Adventskalenderaktion haben wir als Ortsgruppe immer gerne unterstützt. Es war schön zu sehen, dass wir am Anfang eine kleine Gruppe waren und stetig gewachsen sind.

3) SKJ: „Du hast auch auf Bezirks- und Landesebene mitgearbeitet. Welche Erlebnisse sind dir von deiner SKJ-Zeit in Erinnerung geblieben?“

Da gibt es zwei Erlebnisse. Zum einen haben wir als Bezirk Meran gemeinsam Apfelsaft gemacht und diesen verkauft und den Erlös für den Bau des Jugendhauses Hahnebaum gespendet. Zum anderen war ich zwei Jahre lang in den verschiedensten Ortsgruppen unterwegs um das Liederbuch „Ein Kreis beginnt zu Leben 2“ vorzustellen. Das war toll so viele Jugendliche kennenzulernen, die alle dieselbe Leidenschaft teilen.

4) SKJ: „Du warst öfters ehrenamtlich in Afrika tätig. Was hast du da gemacht?“

Ich war einmal für ein halbes Jahr in einer Krankenstation tätig und dann ein zweites Mal für eine Woche beim Projekt „72 Stunden ohne Kompromiss“. Das halbe Jahr verbrachte ich in Uganda. Diese Möglichkeit hatte sich eigentlich zufällig ergeben. Nach meiner Ausbildung wollte ich nicht gleich ins Arbeitsleben einsteigen und gerade zu der Zeit hielt Pater Antony einen Vortrag bei uns in Schenna. An diesem Abend unterhielt ich mich mit ihm und beschloss für ein halbes Jahr nach Uganda zu gehen. Bekannte von mir waren auch schon dort gewesen. Es war eine spontane Entscheidung, die ich aber nie bereut habe. Ich glaube, sonst würde mir etwas fehlen.

Das zweite Mal war ich mit zwei Südtirolerinnen in der Zentralafrikanischen Republik. Wir durften da im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ mit den Jugendlichen der Pfarrei zwei Häuser renovieren, in denen ältere Menschen der Pfarrei Platz finden sollten. Diese Woche war für mich sehr bewegend. In der ersten Nacht haben wir schon Schüsse gehört. Der Krieg ist dort leider Alltag. Zu sehen, dass junge Menschen sich trotz der aussichtslosen Situation für solche Projekte engagieren, war für mich sehr ermutigend.

5) SKJ: „Wie wichtig sind dir die drei Säulen von Südtirols Katholischer Jugend?“

Ich finde die drei Säulen „Christ sein, solidarisch sein und jung sein“ einfach schön. Als Ortsverantwortliche habe ich immer versucht allen dreien ihren Platz zu geben. Die Säule „Jung sein“ ist für mich sehr wichtig, weil ich denke, dass viele junge Menschen durch den

Leistungsdruck gar nicht mehr einfach nur jung sein“ können. Bei Südtirols Katholischer Jugend können sie sein, wie sie sind ohne etwas leisten zu müssen.

6) SKJ: „Ist es schwierig junge Menschen heute für das Ehrenamt zu begeistern?“

Vor zehn oder mehr Jahren war es vielleicht einfacher. Denn nach einigen Jahren Mitglied war es fast ein logischer nächster Schritt auch Verantwortung zu übernehmen. Heute ist das nicht mehr so. Die Jugendlichen sind oft schon bei anderen Vereinen engagiert und es ist ja gut, dass man auch „Nein sagen“ kann. Doch wenn man selbst begeistert ist von einer Sache, fällt es einem leicht, Andere zu motivieren.

7) Was hat dir rückblickend dein ehrenamtliches Engagement fürs Leben mitgegeben?

Ich bin sehr dankbar, dass ich den Weg ins Ehrenamt gefunden habe. Bei der Jungschar und SKJ habe ich eine gute Grundlage erhalten und konnte vieles fürs Leben mitnehmen. Durch die verschiedenen Kurse und die Erfahrungen lernte ich zum Beispiel wie man Sitzungen leitet, Dynamiken in der Gruppe, aber auch wie man Durststrecken gemeinsam durchsteht oder Erfolge gemeinsam feiert. Das Ehrenamt hat mich zu der Person gemacht, die ich jetzt bin.

8) SKJ: „Freust du dich den Jugendpreis entgegenzunehmen?“

Ich freue mich sehr. Ich war ehrlich überrascht, als ich davon hörte und fühle mich wertgeschätzt. Es ist für mich eine große Motivation mich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren.

Interview: Heidi Gamper

Zur Person: Eva Klotzner ist 29 Jahre alt und lebt in Schenna. Sie war viele Jahre in Südtirols Katholischer Jugend tätig und ist heute noch als „alte“ Jugendliche gern dabei. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit als Krankenpflegerin ist sie aktives Mitglied in verschiedenen ehrenamtlichen Vereinen wie dem Pfarrgemeinderat und der Volkstanzgruppe.

Von: bba

www.suedtirolnews.it, 06.09.2019



Eva Klotzner – im Bild mit Simon Klotzner, erster SKJ-Landesleiter, war schon in der Mittelschulzeit aktiv in der SKJ tätig.

SKJ-Jugendpreis geht nach Schenna

Vorbild für Jugend

Die 29-jährige Eva Klotzner aus Schenna erhält den diesjährigen Jugendpreis von Südtirols Katholischer Jugend. Damit werden seit 1988 Personen ausgezeichnet, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit Vorbild für die heutige Jugend sein können. Der Preis wird ihr bei der Eröffnung des Arbeitsjahres Ende dieser Woche überreicht.

Ist es schwierig, junge Menschen heute für das Ehrenamt zu begeistern?

Vor zehn oder mehr Jahren war es vielleicht einfacher. Denn nach einigen Jahren der Mitgliedschaft war es fast ein logischer nächster Schritt, auch Verantwortung zu übernehmen. Heute ist das nicht mehr so. Die Jugendlichen sind oft schon bei anderen Vereinen engagiert. Und es ist gut, dass man auch Nein sagen kann. Doch wenn man selbst begeistert ist von einer Sache, fällt es einem leicht, andere zu motivieren.

Was hat Ihnen rückblickend Ihr ehrenamtliches Engagement fürs Leben mitgegeben?

Ich bin sehr dankbar, dass ich den Weg ins Ehrenamt gefunden habe. Bei der Jungschar und SKJ habe ich gute Grundenerfahrungen gesammelt und konnte vieles fürs Leben mitnehmen. Durch die verschiedenen Kurse und Erfahrungen lernte ich zum Beispiel, wie man Sitzungen leitet, wie man Durststrecken gemeinsam durchsteht oder Erfolge gemeinsam feiert. Und ich lernte auch viel über die Dynamik innerhalb einer Gruppe. Das Ehrenamt hat mich zu der Person gemacht, die ich jetzt bin.

Wie wichtig sind Ihnen die drei SKJ-Säulen?

Ich finde die drei Säulen „Christ sein, solidarisch sein und jung sein“ einfach schön. Als Ortsverantwortliche habe ich immer versucht, allen drei Säulen ihren Platz zu geben. Die Säule „Jung sein“ ist für mich sehr wichtig, weil ich denke, dass viele junge Menschen durch den Leistungsdruck, der mittlerweile herrscht, gar nicht mehr einfach nur jung sein können. Bei Südtirols Katholischer Jugend können sie sein, wie sie sind, ohne etwas leisten zu müssen.

hg